

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ærarium Biblicum, Oder Tausend Biblische Sprüche

Hoffmann, Gottfried

Leipzig, 1706

VD18 11571195

Die heiligen Zehn Gebote / Als das Erste Stücke des Catechismi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18456

Die
Heiligen Zehn Gebote /
 Als das
Erste Stücke des Catechismi.

* * *
Das erste Gebot.

Wir sollen nicht andere Götter
 neben dem einigen **GOTT**
 haben.

10.

(Johannes saget zu allen Christen:)
 Kindlein hütet euch für den Abgötter-
 tern. 1. Joh. 5. v. 21.

Nicht nur vor der groben / sondern auch
 der subtilen Abgötterey / da man entweder
 im Glauben ohne recht schaffne gute Wercke /
 oder in guten Wercken ohne Glauben stehen
 will / und da man sich selber zu einem Abgott
 machet. Mit einem Worte: Johannes
 warnet / daß man sich hüten soll vor allen
 Sünden / die wider das erste Gebot auf ei-
 nige Weise begangen werden.

Uns nicht auf Menschen verlassen.

A 4

II, Vers

11.

Verflucht ist der Mann/ der sich auf
Menschen verläßt/ und hält Fleisch i vor
seinen Arm k / und l mit seinem Herzen
vom H^{errn} weicher. Jer. 17. v. 5.

i Menschen / die doch nur Fleisch sind /
k für keine Macht und Stärke / l und
der deswegen.

Hingegen Gott fürchten.

12.

Alle Welt m fürchte den H^{errn} n /
und für ihm scheue sich o alles / das auf
dem Erdboden wohnt. Psalm. 33. v. 8.

m Alle Menschen / n erkenne Gottes
hohe Majestät und Gerechtigkeit ehrerbietig.
o in Demuth und kindlichem Gehorsam.

Gott lieben.

13.

Du solt Gott deinen H^{errn} lieben
von ganzem Herzen p / von ganzer
Seelen q / von allen Kräfte r und
von ganzem Gemüthe s ; und deinen
Nächsten als dich selbst t. Luc. 10. v. 27.

p Daß solche Liebe nicht nur auf der
Zunge schwebt / sondern aus den innersten
Grund des Herzens gehe / q daß deine

Seele

Seele ihm ganz anhangen / r daß alle Kräfte deiner Seelen und alle Glieder deines Leibes auf solche Liebe gerichtet seyn / (daß alle deine Gedanken auf die Liebe Gottes zielen! t also/ daß du dir nichts wünschest / welches du nicht auch deinem Nächsten zu leisten begehrest.

Und Gott allein vertrauen.

14.

Es ist gut u auf den **H**errn vertrauen / und sich nicht verlassen auf Menschen w / es ist gut auf den **H**errn vertrauen / und sich nicht verlassen auf Fürsten x. Psalm. 118. v. 8. 9.

u Es ist besser: Denn man wird in solchem Vertrauen nicht zu schanden / w denn entweder sie wollen oder sie können nicht helfen / x auf vornehme und gewaltige Leute in der Welt: Denn sie sind selbst keinen Augenblick ihres Lebens gewiß. Luth.

Das Andere Gebot.

Wir sollen bey dem Nahmen Gottes
(1) Nicht fluchen.

A 5

15. Aus

15.
Aus einem Munde gehet Loben und
Fluchen y. Es soll nicht/ lieben Brü-
der / also seyn z. Jacob 3. v. 10,

y Wenn man mit der Zunge bald singet
und betet / bald wieder gewohnter Massen
Flüche / Schwüre und Lästerungen heraus
stößt / confer Sir. 34. v. 29. z Solch
Ding stehet den Christen übel an.

(2) Nicht falsch noch lüderlich
schweren.

16.

Du solt nicht falsch schweren bey
meinem Nahmen a / und entheiligen
den Nahmen deines Gottes: Denn ich
bin der Herr b. 3. Buch Mos. 19/ 12.

a Welches zum öfftern im Handel geschie-
het. Sir. 26, 28. b Dessen Nahmen heilig soll
gehalten werden / und der die / welche unrecht
schweren / hart straffen kan.

Sondern wir sollen

(1) Ihn in allen Nöthen anrufen.

17.

Ruffe c mich an in der Noth / so will
ich dich erretten / und du solt mich preis-
sen d. Psalm. 50. v. 15.

c In

c In wahren Glauben, d Vor die
Errettung danken.

(2) Ihn loben.

18.

Ich will den **H**errn loben e / so lan-
ge ich lebe / und meinem **G**ott lob
singen / weil ich hie bin f. Psalm. 146, 2.

e Mit Gedanken / Worten und Wercken,
f auf Erden.

(3) Ihm danken.

19.

Dancket dem **H**errn g / denn er ist
freundlich h / und seine Güte währet
ewiglich i. Psalm. 106, 1.

g Erkennt und bekennet mit danckbarem
Herzen die vielfältigen Wohlthaten Got-
tes / und preiset ihn davor mit Worten und
Wercken / h Er hat gegen uns ein freunds-
liches und liebeiches Herze / das sich durch
Wohlthaten freundlich hervor thut / i ob
er uns gleich bißweilen straffet und züchtiget /
so höret doch seine Barmherzigkeit nie auf.

Das Dritte Gebot.

Wir sollen den Sabbath heilig
halten.

26

20. Wohl

20.

Wohl dem Menschen/ der solches
thut/ und dem Menschen-Kind/ der es
fest hält/ daß er den Sabbath k halte/
und nicht entheilige/ und halte seine
Land/ daß er kein arges thue l. Esa. 56,2.

k Auf Gottgefällige Weise/ l enthalte
sich von sündlichen Wercken.

In demselben Gottes Wort mit
Andacht anhören.

21.

Nehmet das Wort an mit Sanffts-
muth m / das n in euch gepflanget ist o /
welches kan p eure Seelen selig ma-
chen. Jacob. I. v. 21.

m In Gehorsam und Gedult/ und mit
andächtigem stillem Gemüthe/ n als ein
geistlicher Saame/ o durch das Predigt-
Ambt des Evangelii/ p durch die Krafft
des Heil. Geistes.

Das Vierdte Gebot.

Kinder sollen ihre Eltern nicht
beleidigen.

22. Ver.

22.

Verflucht sey q / wer seinem Vater
oder Mutter fluchet r / und alles Volk
soll sagen: Amen s. 5. B. Mos. 27/16.

q Das ist: Gott straffe den an Leib und
Seele / r Sie übel hält / verachtet / ih-
nen alles Böse anthut / oder an den Hals
wünscht; s Das ist: Gott gebe / daß
es also geschehe / und daß der / welcher die
Missethat begehret / zeitlich und ewig verloh-
ren werde: ja es wird gewislich geschehen.

Sondern sie in Ehren halten.

23.

Ehre Vater und Mutter mit That t /
mit Worten u und mit Gedult w / auf
daß ihr Segen über dich kome x. Sir. 3,9.

t Daß du ihnen würcklich dienest / u mit
Ehr-erbietenden Worten sie erfreuest /
w ihre Schwachheiten gedultig ertragest /
auch ihre Bestraffungen mit Demuth an-
nehmest. x Daß das Gute / so sie dir wün-
schen / an dir erfüllet werde.

Das Fünffte Gebot.

Man soll den Nächsten nicht tödten.

A 7

24. Wer

24.

Wer Menschen-Blut vergeußt y /
 deß Blut soll auch durch Menschen z
 vergossen werden. Denn GOTT hat
 den Menschen zu seinem Bilde ge-
 macht a. 1. B. Mos. 9/6.

y Wer freventlich und muthwillig einen
 Menschen tödtet / z Durch die ordentliche
 Obrigkeit / a Anfangs; und ob es schon
 hernach der Mensch durch den Sündenfall
 verlohren / so kan er doch durch Christum
 zu diesem Bilde erneuert werden.

Ihn auch nicht hassen.

25.

Wer den Bruder b nicht liebet e /
 der bleibet im Tode d. Wer seinen
 Bruder hasset / der ist ein Todschlä-
 ger e / und ihr wisset / daß ein Tod-
 schläger nicht hat das ewige Leben
 bey ihm bleibend f. 1. Joh. 3, 15.

b Den Nächsten / sonderlich den Glau-
 bens-Verwandten / c aufrichtig und von
 dem Geiste Christi hiezu angetrieben / d im
 geistlichen und endlich auch ewigen Tode.
 e vor den Augen Gottes : Denn was ein
 solcher

solcher Mensch nicht thun kan mit der Faust/
das thut er mit dem Herzen / f Er hat
das Recht zum ewigen Leben durch seine
Schuld muthwillig verlohren.

Sondern man soll ihm auf alle
Weise helfen.

26.

Brich dem Hungrigen dein Brod g/
und die / so im Elend sind / führe ins
Haus h. So du einen nacket siehest;
so kleide ihn / und entzeuch dich nicht
von deinem Fleisch i. Esa. 58, 7.

g Theile Wohlthaten aus / h nimm ar-
me Exulanten und Vertriebene willig auf /
i von deinem Nächsten / der mit dir ein Fleisch
und Blut ist; gesetzt / daß er nicht allemahl
deines Glaubens ist.

Das Sechste Gebot.
Lebe keusch und züchtig.

27.

Lasset uns erbarlich wandeln / als
am Tage k / nicht in Fressen und Sauf-
fen / nicht in Hammern und Unzucht /
nicht in Hader und Neid l / sondern
ziehet an in den Herrn Jesum Christi
und

und wartet des Leibes n / doch also /
daß er nicht geil werde o. Rom. 13, 13. 14.

k lasset uns in Zucht und Erbarkeit / wie
es der Tag oder das Licht des Evangelii er-
fordert / leben ; | Solche Untugenden köns
nen das Licht des Evangelii nicht leiden.
m Durch Glauben und gottseligen Wandel /
n H. Luth. martert den Leib nicht über Macht
mit unerträglicher Heiligkeit / Wachens /
Fastens / Freirens / wie die Heuchler thun ;
o Doch haltet in der Wartung des Leibes
mit Essen und Trinken solche Masse / daß
ihr dabey den bösen Lüsten des sündlichen
Fleisches nicht nachhänget / dieselbe zu voll-
bringen. Gal. 5, 16. 1. Petr. 2, 11.

Dämpffe die sündliche Lust zur Un-
zucht durch Gebet und Mäßigkeit.

27.

Herr Gott Vater und Herr mei-
nes Lebens / behüte mich für unzüchti-
gem Gesichte p / und wende von mir
alle böse Luste q / laß mich nicht in
Schlemmen und Unkeuschheit gera-
then / und behüte mich für unverschäm-
ten Herzen r. Sir. 23. v. 4. 5. 6.

p Daß

p Daß ich mich nicht nach fremden Frauen
 oder Mägden umsehe / q Daß sie nicht in
 meinem Herzen einwurkeln und überhand
 nehmen. r Regiere mich mit deinem heil.
 Geiste / daß ich nicht in einem verkehrten
 Sinn gerathe / und alle Zucht und Scham
 von mir ablege.

Das Siebende Gebot.

Du solst nicht stehlen / sondern
 arbeiten.

29.
 Wer gestohlen hat s / der stehle
 nicht mehr ; sondern arbeite und
 schaffe mit den Händen etwas gutes t /
 daß er habe zu geben den Dürfftigen u.
 Ephes. 4. v. 28.

f Wer mit Ungerechtigkeit sich genehret
 hat / t Er treibet eine ehrliche Nahrung ;
 u daß er nicht nur sich und die Seinen erhal-
 ten / sondern auch Armen was geben kan.

Du solst gegen den Nächsten dich
 barmherzig und redlich aufführen.

30.
 Wohl dem / der barmherzig ist w /
 und gerne leihet x / und richtet seine
 Sachen

Sachen aus / daß er niemand unrecht
thue. Psalm, 112, 5.

w Sich des Dürfftigen gern annimmt /
x aus gutem Herzen / nicht aus Geitz und
ums schändlichen Gewinns willen.

Das Achte Gebot.

Beleg nicht deinen Nächsten.

31.

Leget die Lügen ab y / und redet die
Wahrheit ein ieglicher mit seinem
Nächsten / sintemahl wir unter ein-
andern Glieder sind z. Ephes. 4, 25.

y Unterlasset sie nicht nur euserlich / son-
dern traget auch im Herzen kein Belieben
dazzu. z Des geistlichen Leibes der wahren
Kirchen / an welchem Christus das Haupt ist /
darum soll ein Glied das andere oder ein
Christ den andern nicht betriegen.

Richte im Gerichte recht.

32.

Wer dem Gottlosen a recht spricht b.
und den Gerechten c verdammt / die
sind beyde dem H^oErrn ein Greuel d.
Sprüche, 17 / 15.

a. Werts

a Wenn er eine ungerechte Sache hat /
 b dessen böse Sache bescheiniget / und ihm
 vor Gerichte recht giebet und loßläßt / c den
 Unschuldigen / d Gott hat eben so ein gro-
 ses Mißfallen an der Obrigkeit / die einen la-
 sterhafften Menschen loßspricht / als die einen
 unschuldigen straffet und verdammt.

Das Neundte Gebot.

Befördere des Nächsten Bestes.

^{33.}
 Ein ieglicher sehe nicht auf das
 Seine e; sondern auf das / das des
 andern ist f. Phil. 2, 4.

e Nicht auf seinen Eigen-Nutz. f Er
 fördere auch des Nächsten Wohlfahrt.

Widerstehe allen auffsteigenden
 bösen Lüsten und Gedancken.

^{34.}
 So laßet nun die Sünde g nicht
 herrschen in eurem sterblichen Leibe /
 ihr Gehorsam zu leisten in ihren
 Lüsten h. Rom. 6, 12.

g Die schreckliche Verderbniß der mensch-
 lichen Natur / die Erb-Sünde / die auch
 bey den Wiedergeborenen noch übrig ist /
 und

und sie auf mancherley Weise versucht und reißet/ h hanget den bösen Regungen nicht nach / williget nicht in die Lüste/ vielweniger übet sie aus.

Das Zehnde Gebot.

Laß dich auch nicht die Lust reizen zu dem/was GOTT verbothen hat.

35.

Die Sünde i erkante ich nicht ohne durchs Gesetze. Denn ich wuste nichts k von der Lust l/ wo das Gesetze nicht gesagt hätte m: Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7, 7.

i Nicht allein die innerliche Verderbniß des Herzens / sondern auch / und zwar fürnemlich die bösen und unordentlichen Begierden/Zuneigungen und Bewegungen des verderbten Herzens / k ich meinte nicht / daß es so eine schwere Sünde vor GOTT wäre/ wenn man verbotene Dinge begehrte/ l angebohrnen bösen / m 2. B. Mos. 20, v. 17. 5. B. Mos. 5/ 21.

Dämpffe diese böse Luste / und lebe heilig.

36. Laß-

36.

Lasset uns ablegen n die Sünde / so uns inmer anklebet o und träge macht p / und lasset uns lauffen q durch Gedult in dem Kampff r der uns verordnet ist. Ebr. 12. v. 1.

n Als eine Last / so uns im Lauffe der Gottseligkeit hinderlich ist / o sich gleichsam um uns wickelt und uns allenthalben umgiebet an allen Leibes- und Seelen-Kräftten / p im Lauffe unsers Christenthums uns beschwerlich ist / wie ein schweres Kleid einem Läufer / q beständig fortfahren im Glauben und in der Gottseligkeit / r oder Lauff-Platz / in welchem wir gleichsam um die Wette lauffen.

Beschluß der Zehn-Gebote.

Gott will die Ubertreter und Sünder straffen.

37.

Verflucht sey s / wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue u. 5. B. Mos. 27 / 26.

f Gott wird ihn zeitlich und ewig straffen / t Der irgend ein Gebot des HERRN übergeheth und nicht halten will / u weil

nun

nun niemand das Geseze vollkommen erfül-
len kan / so ist offenbar / daß wir alle unter
dem göttlichen Fluche seyn / davon wir auf
keine andere Weise können errettet werden /
wir glauben denn an Christum / der ein
Fluch für uns worden ist / damit er uns vom
Fluche des Gesezes erlösete.

Die aber solche Gebote halten /
wird er herrlich segnen.

38.

Wohl dem / der den H^{H} Kern fürch-
tet w / der grosse Lust hat zu seinen
Gebotten x / des Saame wird gewal-
tig y seyn auf Erden. Das Geschlechte
der Frommen wird gesegnet seyn /
Reichthum und die Fülle wird in ih-
rem Hause seyn z / und ihre Gerecha-
tigkeit bleibet ewiglich a . Psalms. 112.
V. 1. 2. 3.

w In wahrem Glauben und kindlichem
Vertrauen / x der Gottes Wort mit Lust
betrachtet und zu halten suchet / y geehret/
und gemehret / z ob schon nicht allemahl
in euserlicher Menge und Vielheit / dennoch
mit innerlicher Vergnügung des Herzens /

a es

a es hat ihre Gottseligkeit die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Weil man nun durch das Geseze nicht kan selig werden; so muß man sich zum Evangelio und zum Glauben wenden; Damit handelt

Das

Andere Haupt = Stücke

Des Catechismi.

von dem

Christlichen Glauben.

Wer demnach selig werden will/
der muß glauben.

39.

Der Glaube b ist eine gewisse Zuversicht deß / daß man hoffet c / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet d. Ebr. II, 1.

b Der wahre seligmachende Glaube /
c ein festes Vertrauen auf die Verheißung der himmlischen Güter / daß wir dieselben gewiß erlangen werden / d der Glaube ist
der =